



Dokumentation der Veranstaltung

Arbeitskreis II zum Stadtentwicklungskonzept der Stadt Preetz

Donnerstag, 17. November 2022

Von 17 bis 19:30 Uhr

Im Ratssaal und Magistratszimmer, Bahnhofstraße 27 24211 Preetz

Veranstalterin:

Stadt Preetz

Fachplanung:

cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung

Konzept und Moderation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen



cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh



TOLLERORT
entwickeln & beteiligen

Überblick

Ablauf

- Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung
- Vorstellung Leitbild, Ziele und Strategien
- Vorstellung der Maßnahmen im Überblick
- Arbeitsphase I: Priorisierung der Maßnahmen
- Arbeitsphase II: Ergänzung der Maßnahmensteckbriefe
- Wie geht es weiter?

Teilnehmende

- Mitglieder des begleitenden Arbeitskreises

Mitwirkende

- Stadt Preetz
 - Nina Rensmeyer, Bauverwaltung, Stadtplanung
 - Klaus Czittrich, Klimaschutzmanager
- TOLLERORT entwickeln & beteiligen
 - Beate Hafemann
 - Michelle Kubitzki
- cappel + kranzhoff – stadtentwicklung und planung
 - Kristina Lutterbeck

Einlass

Die Teilnehmenden haben bei ihrer Ankunft die Möglichkeit, sich im Rahmen einer Ausstellung vorab über das Leitbild, die Leitziele und die dazugehörigen Strategien zu informieren.

1. Begrüßung, Ziel und Ablauf der Veranstaltung

Nina Rensmeyer, Sachgebiet Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung der Stadt Preetz, heißt die zwölf Teilnehmenden zum zweiten Arbeitskreis im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts (kurz STEK) für die Stadt Preetz willkommen. Sie lädt die Beteiligten ein, sich heute über das Leitbild, die Leitziele, Strategien und Maßnahmen auszutauschen und freut sich auf eine konstruktive Zusammenarbeit und Ergebnisse.

Moderatorin Beate Hafemann, Büro TOLLERORT entwickeln & beteiligen, begrüßt ebenfalls die Teilnehmenden und erläutert Ablauf und Ziele der Veranstaltung: Vor dem Hintergrund der Zielsetzung der Stadt Preetz bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, sind die Büros cappel + kranzhoff und TOLLERORT beauftragt, ein Stadtentwicklungskonzept „Preetz 2030 – auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt“ zu erarbeiten. Dafür wurden bereits die Rahmenbedingungen analysiert und auf der öffentlichen Auftaktveranstaltung präsentiert. Darauf folgten Fachgespräche in den Bereichen Wohnen; Tourismus, Versorgung, Gewerbe, sowie Soziales, Bildung, Freizeit und Kultur. In einer Werkstatt mit Zufallsbürger:innen und Teilnehmenden des Arbeitskreises und der Fachgespräche wurden das Leitbild, die Leitziele, Strategien und einige Maßnahmenvorschläge bereits diskutiert und ergänzt. Beim heutigen Arbeitskreis wird der aktuelle Bearbeitungsstand des Leitbildes, der Leitziele, Strategien und Maßnahmen mit den Ergänzungen durch die Ergebnisse der Werkstatt vorgestellt. In der ersten Arbeitsphase sind die Teilnehmenden dazu eingeladen die Maßnahmen zu gewichten. Anschließend werden in einer zweiten Arbeitsphase ausgewählte Maßnahmen mit Hilfe der Maßnahmensteckbriefe diskutiert und ergänzt.

Frau Hafemann stellt den Teilnehmerkreis vor: Aus dem Kreis der insgesamt zwölf Teilnehmenden vertreten etwa sechs Teilnehmende im Arbeitskreis eine Einrichtung aus Preetz, weitere fünf Teilnehmende sind politische Vertreter:innen. Über die Hälfte der Teilnehmenden hat bereits am ersten Arbeitskreis teilgenommen und einige haben bereits in der Werkstatt mitgewirkt.

2. Vorstellung Leitbild, Ziele und Strategien

Kristina Lutterbeck, cappel + kranzhoff, präsentiert das überarbeitete, übergeordnete Leitbild, die Leitziele und untergeordneten Strategien. Nach der Auswertung der Ergebnisse der Werkstatt wurde das Leitbild überarbeitet und die Anregungen der Teilnehmenden eingearbeitet. Das angepasste Leitbild lautet „**Preetz. Gemeinsam** auf dem Weg in eine **lebenswerte** und **klimaneutrale** Zukunft.“. Dabei wirkt das Leitbild vor allem auf die Zielsetzung der Stadt Preetz, bis zum Jahr 2030 klimaneutral zu werden, hin. Zusätzlich zur Klimaneutralität soll die Zukunft in Preetz vor allem lebenswert sein. Dabei solle nicht nur der Innenstadtbereich, sondern das gesamte Stadtgebiet einbezogen werden, daher wurde die vorherige Ergänzung „Im Kern verbunden“ gestrichen.

Die neun Leitziele mit ihren jeweiligen Strategien ergänzen und konkretisieren das Leitbild. Die Strategien in fetter Schrift wurden in der Werkstatt zum STEK Preetz als besonders wichtig hervorgehoben:

Leitziel 1: Das **qualitätvolle Stadtbild** schafft lokale **Identität** und **attraktive Anziehungspunkte** insbesondere in der Innenstadt.

- Verbindlichkeit durch Vorgaben: Gestaltungsspielräume zum Schutz ortsbildprägender, historischer Bebauung und ihrer behutsamen Weiterentwicklung nutzen.

- Teilhabe aller ermöglichen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.
- **Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche zu multifunktional nutzbaren Treffpunkten mit hoher Aufenthaltsqualität.**

Leitziel 2: Die **bauliche Entwicklung** sichert ein **bedarfsgerechtes Wohnraumangebot** und konzentriert sich zum Schutz des Landschaftsraumes auf das bestehende **Preetzer Siedlungsgefüge**.

- **Vermeidung homogener Wohnquartiere.**
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotentiale - Maßvolle Nachverdichtung.
- **Außenentwicklung als letztes Mittel.**
- Matching bei der Wohnungssuche verbessern.

Leitziel 3: Durch das **umweltgerechte Mobilitätsangebot** wird die Dominanz des Autoverkehrs im Stadtraum zugunsten des Fuß- und Radverkehrs reduziert. Die daraus resultierenden **geänderten Platzbedarfe** sind bei der Gestaltung **innerstädtischer Treffpunkte** mit der Schaffung von **Aufenthaltsqualität** in Einklang zu bringen.

- **Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.**
- **Erprobungsphasen zur zeitweisen Belegung und zum Erkenntnisgewinn nutzen.**
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.

Leitziel 4: Durch die Bewahrung der **hochwertigen Natur- und Landschaftsräume**, die **klimaangepasste Ausrichtung** des öffentlichen Raumes und der baulichen Entwicklung baut Preetz seine **Vorbildfunktion** im Bereich Klima- und Umweltschutz weiter aus.

- **Zeichen setzen! Klimaangepasste Entwicklung der öffentlichen Platzbereiche.**
- **Förderung nachhaltiger Bauweisen.**
- Effiziente Flächenentwicklung und Nutzung der Innenentwicklungspotentiale - Maßvolle Nachverdichtung.
- Prinzip der Mehrfachnutzung anwenden.
- Entwicklung eines breiten Bewusstseins für Klima- und Umweltschutzthemen.

Leitziel 5: Die **vitale Innenstadt** weist für Bewohner:innen und Tourist:innen gleichermaßen eine **hohe Anziehungskraft** auf und bildet den **Treffpunkt** der Gesamtstadt.

- Teilhabe aller ermöglichen: Aufenthaltsqualität und Barrierefreiheit im öffentlichen Raum schaffen.
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit fördern.
- Angebote (Einzelhandel, Dienstleistung und Gastronomie) sichern und ausbauen.
- In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadtattraktivität investieren.

Leitziel 6: Die Preetzer **Nutzungs- und Wohnraumangebote** sind vielfältig, inklusiv und bezahlbar und sichern die **soziale Stabilität** der Stadtgesellschaft.

- **Etablierung von multifunktional nutzbaren Räumlichkeiten bei Um- und Neubauten.**
- Weiterentwicklung und Differenzierung von Angeboten für spezifische Zielgruppen.
- In nicht kommerzielle Angebote zur Steigerung der Innenstadtattraktivität investieren.
- **Vermeidung homogener Wohnquartiere zur Durchmischung der Stadtgesellschaft.**

Leitziel 7: Die Rückbesinnung auf die **Alleinstellungsmerkmale** und **Besonderheiten** der Stadt **stärken ihre Rolle** im Wettbewerb.

- Schutz und Ausbau der touristischen Angebote.
- Gezielte Vermarktung der touristischen Besonderheiten.
- **Förderung der nachhaltigen Ausrichtung des Tourismus.**
- Digitalisierungsprozess als Chance begreifen.

Leitziel 8: Der Ausbau der Stadt als **attraktiver, digitaler (Arbeits-)Standort** sichert die Wirtschaftskraft, reduziert das (Pendler-) **Verkehrsaufkommen** und erhöht die **Attraktivität der Stadt** nicht nur für die Bewohner:innen.

- **Digitalisierungsprozess als Chance begreifen.**
- Existenzgründungen fördern.
- **Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen, Vereine und Gewerbetreibenden fördern.**

Leitziel 9: Das Preetzer Stadtleben wird durch die **Teilhabe aller Alters- und Sozialgruppen** und ein kooperatives Miteinander geprägt. Die Ideen insbesondere **junger Bewohner:innen** prägen die künftige Stadtentwicklung.

- Alters- und sozialgruppenunabhängige Teilhabe der Preetzer:innen ermöglichen.
- Bürgerschaftliches Engagement attraktivieren: Koordination des Ehrenamtes, Anreize schaffen.
- Kooperationsmöglichkeiten schaffen – Austausch und Zusammenarbeit der unterschiedlichen Einrichtungen und Vereine fördern.
- Transparente Informationsweitergabe und Prozessgestaltung.

Die Teilnehmenden haben im Anschluss die Möglichkeit Verständnisfragen zu stellen und Anregungen einzubringen:

- Was bedeutet eine Mehrfachnutzung im baulichen Bereich?
Frau Lutterbeck erklärt, dass damit das Bündeln von Nutzungen in einem Gebäude oder auch die Nutzung eines Raumes durch verschiedene Vereine oder Institutionen zu unterschiedlichen Zeiten gemeint sein kann.
- Bei der Formulierung der Leitziele sollte nicht nur der Fuß- und Radverkehr, sondern auch der öffentliche Personennahverkehr (kurz ÖPNV) aufgenommen werden, da Preetz jetzt schon Probleme mit dem ÖPNV hat.
- Es wäre wünschenswert, wenn die Ergebnisse der Werkstatt sowie die überarbeiteten Inhalte den Teilnehmenden vorab zur Verfügung gestellt würden. So wären die Teilnehmenden des Arbeitskreises weitaus arbeitsfähiger.

3. Vorstellung der Maßnahmen im Überblick

Anschließend stellt Frau Lutterbeck die Maßnahmen vor:

WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG

- Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten
- Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof
- Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich
- Aktivierung privater Eigentümer:innen

- Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Insbesondere im Bereich der Siedlungsentwicklung im Außenbereich muss mit anderen Kommunen auf regionaler Ebene kooperiert werden, hier reicht die lokale Ebene nicht aus, da die Planungshoheit beim Kreis liegt. Dies betrifft insbesondere die nördlich gelegenen Potenzialflächen. Dieser Aspekt sollte im Konzept Erwähnung finden.

STADTBILD, STADTSTRUKTUR UND ÖFFENTLICHER RAUM

- Umgestaltung des Marktplatzes
- Planungsprozess Lange Brückstraße starten
- Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes
- Gestaltungshandbuch/-fibel

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Es fehle eine übergeordnete Ebene über der Gestaltungsfibel. Es wäre wünschenswert, dass die Stadt Preetz aktiver werde und Grundstücke mit hoher Attraktivität für gemeinnützige Zwecke beispielsweise über eine Stiftung ankaufe. Diese Flächen könnten dann langfristig eine hohe Aufenthaltsqualität bieten und gemeinnützig genutzt werden. Darüberhinaus sind auch einzelne Preetzer:innen als Käufer:innen dieser Grundstücke denkbar.
- Ähnlich wie ein Klimaschutzfonds, der zurzeit im Gespräch ist, könnten entsprechende Ankäufe über einen Gebädefonds finanziert werden.
- Die Gestaltung des Cathrinplatzes ist aufgrund des Einsatzes von Mitteln der Städtebauförderung aus dem Jahr 2010 als Veranstaltungsort für die darauf folgenden 20 Jahre zweckgebunden.

Frau Lutterbeck erläutert, dass nicht alle Maßnahmen sofort umgesetzt werden können. Das Stadtentwicklungskonzept weist einen Zeithorizont von 10 bis 15 Jahren auf. Entsprechend werden auch Maßnahmen aufgenommen, die langfristig umzusetzen sind.

NATUR- UND LANDSCHAFTSRÄUME

- Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der essbaren und beispielbaren Stadt
- Streuobstwiesen in den Fokus rücken
- Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark

KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNG

- Aktiven Klimaarbeitskreis einrichten
- Solar- und Gründachoffensive
- Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung
- Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept

SOZIALES UND BILDUNG

- Umbau der denkmalgeschützten Alten Wilhelminenhalle
- Etablierung eines Raumkatalogs / einer Raumbörse
- Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen

STADTLEBEN UND BETEILIGUNG

- Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
- Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren
- Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen
- Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Richtet sich die Maßnahme „Solar und Gründachoffensive“ an private Eigentümer:innen von Gebäuden oder an Gebäude im Eigentum der Stadt Preetz?
Frau Lutterbeck erklärt, dass private Eigentümer:innen von Gebäuden über die Nutzungsmöglichkeiten von Dächern aufgeklärt werden sollen.

KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS

- Strukturierung und Differenzierung des kulturellen Angebots
- Schwerpunktspielplätze attraktivieren
- Neustrukturierung der Sportvereine, Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebotes
- Überarbeitung der städtischen Webseite

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Im Jahr 2020 gab es in Preetz einen privat initiierten Spielplatz-Gestaltungswettbewerb mit über 50 Kindern und umfangreicher Dokumentation. Diese Ergebnisse sollten im Stadtentwicklungskonzept Berücksichtigung finden.
- Die Wilhelminenhalle bzw. Stadthalle war früher als Teil des historischen Zentrums ein zentraler Veranstaltungsort, in dem bspw. verschiedene Ausstellungen stattgefunden haben.
- Es fehle ein zentraler Raum für Kulturveranstaltungen in Preetz. Da die Wilhelminenhalle vor allem im Bereich Soziales und Bildung verortet ist, brauche es darüberhinaus auch einen weiteren Ort für kulturelle Veranstaltungen.
Frau Hafemann erläutert, dass auch im bisherigen Prozess der Wunsch nach einer kulturellen Nutzung der Wilhelminenhalle geäußert wurde.
- Die Wilhelminenhalle sei nur für ein Publikum bis 200 Personen geeignet. Für größere Veranstaltungen gäbe es keine Veranstaltungsräume in Preetz. Im STEK sollte geprüft werden, ob die beiden Maßnahmen vereinbar sind.

VERSORGUNG, EINZELHANDEL, GEWERBE

- Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende
- Verbesserung der dezentralen Nahversorgung

Anmerkungen der Teilnehmenden:

- Die Maßnahmen in diesem Themenbereich seien nicht konkret und zukunftsweisend genug.
Frau Lutterbeck erklärt, dass insbesondere die Maßnahme einer zentralen Ansprechperson in vorherigen Beteiligungsveranstaltungen häufig genannt wurden.
- Nur wenige Einzelhändler:innen und Gewerbetreibende waren in den Beteiligungsprozess eingebunden.
Frau Lutterbeck weist daraufhin, dass im Rahmen der Fachgespräche sowohl Einzelhändler:innen als auch Gewerbetreibende vertreten waren und diese zuvor gezielt angesprochen wurden.

- Vor dem Hintergrund der einseitigen Entwicklung des Gewerbebesatzes in der Innenstadt (Imbisse, Friseure, Bäckereien und Immobilienmaklerbüros), sei ein Stadtmanagement wichtig. Ein gutes Beispiel sei die Stadt Kiel, welche nach der Pandemie zeitlich begrenzt und probeweise Räume an Gewerbetreibende vermietet.

Generell wird angeregt, dass Maßnahmen, die mehrere Themenbereiche umfassen, im STEK besonders hervorgehoben und mit einer höheren Priorität versehen werden sollten. Frau Lutterbeck weist noch einmal darauf hin, dass die einzelnen Maßnahmen bei der Präsentation zwar verschiedenen Themenbereichen zugeordnet sind, sie jedoch häufig mehrere Themen vereinen. Außerdem sind zur Umsetzung der Maßnahmen unterschiedliche Akteur:innen und nicht nur die Stadt Preetz wichtig. Auf Nachfrage erläutert Frau Hafemann, dass im Rahmen des Stadtentwicklungskonzepts eine Übersicht über die Akteur:innen in Preetz und konkrete Ansprechpartner:innen erarbeitet wurde. Diese Liste wird der Stadt als internes Dokument übergeben.

4. Arbeitsphase I: Priorisierung der Maßnahmen

Frau Hafemann lädt die Teilnehmenden in der ersten Arbeitsphase dazu ein, die vorgestellten Maßnahmen anhand von fünf zur Verfügung stehenden Klebepunkten zu gewichten. Die Teilnehmenden sollen entscheiden, welche Maßnahmen für Sie höchste Priorität in der künftigen Stadtentwicklung besitzen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, eine Maßnahme zu ergänzen und festzustellen, was sie selbst oder andere Akteur:innen zur Umsetzung der Maßnahme beitragen können. Fragestellungen hierbei sind:

- Welche 5 Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig?
- Können Sie selbst etwas zu Umsetzung der Maßnahme beitragen?
- Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt?

Die Gewichtung und Hinweise fließen in die weitere fachliche Bearbeitung des STEK ein.

Im Anhang sind die Ergebnisse dieser Arbeitsphase gelistet. Im Folgenden werden die punktreichsten Maßnahmen und die jeweiligen Hinweise, welche Akteur:innen etwas zur Umsetzung beitragen können, aufgeführt. Die Ergänzungen der Teilnehmer:innen werden im Anschluss dargestellt. Eine Gesamtübersicht über die Gewichtung der Maßnahmen durch die Teilnehmenden und ihnen fehlenden Maßnahmen ist im Anhang zu finden.

- Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort (8 Punkte).
 - *Akteur:innen: AG Alte Wilhelminenhalle*
- Überarbeitung der städtischen Webseite (6 Punkte).
- Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes (4 Punkte).
- Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende (4 Punkte).
- Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten (3 Punkte).
- Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale (3 Punkte).
- Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch (3 Punkte).
- Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich (3 Punkte).
- Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Bespielbaren Stadt (3 Punkte).
- Aktiven Klimaarbeitskreis (Klimaschutz und -anpassung) einrichten (3 Punkte).
- Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept (3 Punkte).

5. Arbeitsphase II: Ergänzung der Maßnahmensteckbriefe

Frau Hafemann leitet in die zweite Arbeitsphase über und teilt die Teilnehmenden in zwei Gruppen ein. Die Maßnahmen sind in Steckbriefen näher beschrieben. Die Teilnehmenden haben nun die Möglichkeit, diese zu ergänzen. Fragestellungen hierbei sind:

- Haben Sie Ergänzungen zur Maßnahmenbeschreibung?
- Umsetzungsbeispiele – haben Sie weitere Ideen?
- Akteur:innen – wer sollte (außer der Stadt) einbezogen werden?
- Mögliche Förderung – sind Ihnen Programme bekannt?

Die Hinweise fließen in die weitere fachliche Bearbeitung der Maßnahmen für das STEK ein. Die Ergebnisse der Arbeitsphase II sind in Form der Arbeitsblätter im Anhang aufgeführt.

Zusammenfassung des Ergebnisse aus der Arbeitsphase II

Im Anschluss an den Austausch in Arbeitsgruppen stellt Frau Hafemann die Ergänzungen zu den Maßnahmensteckbriefen kurz vor:

- **Maßnahme Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch:**
 - Die Börse „Wohnen gegen Arbeit“ in Kiel, bei der Studierende bei Senior:innen vergünstigt wohnen und gleichzeitig arbeiten können, könnte ein Beispielprojekt sein.
 - Die Liste der einzubeziehenden Akteur:innen sollte beispielsweise um die Immobilienwirtschaft, Energieberater:innen und die Verbraucherzentrale erweitert werden.
- **Maßnahme Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen:**
 - Themenspezifische und politisch neutrale Arbeitsgruppen sollten gebildet sowie themenspezifische Förderprogramme wie BINGO! Die Umweltlotterie und die Förde Sparkasse eingebunden werden.
- **Maßnahme Gestaltungshandbuch /-fibel:**
 - Die Teilnehmenden haben keine Ergänzung, da bereits viel getan wird.
 - Es besteht ja bereits eine Satzung, dessen Regelungen nicht eingehalten werden. Die Nachverfolgung bleibt aus.
Frau Lutterbeck erläutert, dass es sich nicht um eine zusätzliche Satzung handelt, sondern dass im Rahmen eines Gestaltungshandbuchs Empfehlungen für die Gestaltung von Um- und Neubauten in Preetz gegeben werden können. Hierbei kann beispielsweise durch Illustrationen in Form von Positiv- und Negativbeispielen darauf aufmerksam gemacht werden, welche Gestaltungselemente für die Innenstadt besonders sind und wie damit künftig umgegangen werden soll. Eine entsprechende Fibel gibt es zurzeit noch nicht.
 - Ergänzend sollte das Häuserbuch der Stadt Preetz von Peter Pauselius als Referenz für ein Verzeichnis der erhaltenswerten Gebäude in Preetz dienen.
- **Maßnahme Etablierung eines Raumkatasters / einer Raumbörse:**
 - Eine Plattform mit interaktiver Buchungsmöglichkeit und Filteroption, anstatt einer einfachen Auflistung der Räume.
 - Die Pflege dieser Webseite könnte beispielsweise der Schusterstadt e.V. übernehmen.

Abschließend gibt Frau Hafemann den Teilnehmenden die Gelegenheit, ihre persönlichen Zukunftsbilder für Preetz zu benennen. Das Bearbeitungsteam prüft diese im weiteren Bearbeitungsprozess und ordnet diese in den vorläufigen Konzeptentwurf ein.

- Auf dem Marktplatz ist mehr Grün, es finden Wochenmärkte statt und die Lange Brückstraße lädt zum Verweilen ein. Obstbäume und das Konzept der beispielbaren Stadt vereinen alle Altersgruppen.
- Vision des Kleingartenvereins: Der Kindergarten verfügt über einen eigenen Garten zum Gärtnern. Übrig bleibendes Obst und Gemüse wird der Preetzer Tafel e.V. zur Verfügung gestellt. Auf der hohen grünen Wiese entsteht ein Verweilort mit Blick über die Stadt.
- Preetz – der Wirtschaftsstandort vor Kiel!
- Preetz verknüpft die verschiedenen Angebote, sodass regelmäßig Tagesgäste aus Kiel und Neumünster kommen.
Preetz – das Tor zur Holsteinischen Schweiz!
Preetz – das Tagesausflugsziel für Alle!
- Vorhandene Ressourcen in Bildung, Kultur und Gesundheit werden gestärkt und der Cathrinplatz ergänzend zur alten Wilhelminenhalle als kulturelles Zentrum gesetzt.
Preetz – die historisch geprägte bildungsintensive Erlebniswelt!
- Preetz ist bummelig, charmant und eine einladende Stadt, von der aus man in die Holsteinische Schweiz kommt. Man sollte sich aber nicht auf das „Tor zur ...“ konzentrieren, da man sich dann auf die Umgebung beschränkt.
Preetz soll sprudeliger werden!
- Preetz – der Klimaleuchtturm von Plön!
- Es gibt bereits eine Vision für Preetz: Klimaneutralität 2030.
- Die Preetzer Stadtgesellschaft nehmen die Stadt so freudig an und sind so stolz, wie es die Tourist:innen bereits tun/sind. Die Preetzer:innen wissen dies nicht zu schätzen.
- Ein Restaurant, in dem man Barsch essen kann, und einen Schuhmacher – wie das Wappen zeigt.

6. Wie geht es weiter?

Frau Hafemann erläutert, dass im nächsten Schritt die Ergebnisse der Veranstaltung ausgewertet sowie die Maßnahmen gewichtet und weiterführend ausgearbeitet werden.

Klaus Czittrich, Klimamanager der Stadt Preetz, bedankt sich bei den Teilnehmenden für die konstruktive Mitarbeit, die zahlreichen Hinweise und zukunftsweisenden Ideen. Zuletzt lädt er die Teilnehmenden dazu ein, die Themen in die Stadtgesellschaft zu tragen und an den beiden folgenden Veranstaltungen im Rahmen des STEK teilzunehmen:

- Öffentliche Abschlussveranstaltung, 7. März 2023
- Sondergremiumssitzung, voraussichtlich März 2023

Von Seiten der Teilnehmenden wird folgende Kritik zur zeitlichen Reihenfolge der beiden ausstehenden Veranstaltungen eingebracht:

- Das STEK wird im angegebenen Ablauf vor der Abschlussveranstaltung nicht mit den politischen Gremien rückgekoppelt, sondern zuerst der Öffentlichkeit präsentiert.
- Die Stadtvertretung könnte vor der Abschlussveranstaltung die Anregungen der Bürger:innen rausstreichen.

Außerdem können die politischen Gremien den Bürger:innen von Preetz dadurch zeigen, dass sie den Anmerkungen der Bürger:innen nachgehen.

Anhang

Arbeitsphase I: Priorisierung der Maßnahmen

**Welche 5 Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig?
Setzen Sie 5 Punkte.**

Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?

Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.

Maßnahme	Punkte	Beitrag	Fehlende Maßnahme
Wohnen und Siedlungsentwicklung			
Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten	3		Cooler Café für Jugendliche als Treff (campus, suite) ist doch in Planung! Kultur: Auftrittsmöglichkeit Bands Erreichbarkeit/ÖPNV
Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof			
Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale	4		
Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsbau und Wohnungstausch	4		
Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich	3		
Stadtbild, Stadtstruktur, Öffentlicher Raum			
Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort	5	AG alte Wilhelmshalle vhs bietet Klimafit Kurse	Umgestaltung Gemarkung Rad/Fußweg
Planungsprozess Lange Brückstraße starten			Nutzungskonzept erarbeiten (s. Bürgerworkshop!)
Gestaltungshandbuch/-fibel	2		
Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatz	1		
Stadtleben, Beteiligung und bürgerschaftliches Engagement			
Ausbau zielgruppenspezifischer Teilnehmungsformate bei Stadtentwicklungsthemen	1		
Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren	1		
Überarbeitung der städtischen Webseite	4		
Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen	1		
Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten	1		

Soziales und Bildung

Etablierung eines Raumkatalogs/einer Raumbörse			Beteiligung von Kindern (nicht nur Jugendbörse)
Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen	1		
Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes	4		
Kultur, Freizeit und Tourismus			
Neustrukturierung der Sportvereine, Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebotes			Raumbauarbeiten
Schwerpunktsportplätze attraktivieren	2		
Versorgung, Einzelhandel und Gewerbe			
Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende	4		Naturflächen schützen
Verbesserung der dezentralen Nahversorgung			
Natur- und Landschaftsräume			
Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der essbaren und der beispielbaren Stadt	3		Klimaanpasster Stadtumbau - auch alte B-Pläne anpassen Tourismus!
Streuobstwiesen in den Fokus rücken			
Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark			
Klimaschutz und Klimafolgenanpassung			
Aktiven Klimaausschuss (Klimaschutz und -anpassung) einrichten	3		
Solar- und Gründachoffensive			
Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung	3		
Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept	3		

Welche Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig? Setzen Sie 5 Punkte.		Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?	Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.
WOHNEN UND SIEDLUNGSENTWICKLUNG			
Kommunal gesteuerte Baugebietsentwicklung, Sicherung vielfältiger Wohnformen und bezahlbarer Mieten	3 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cooles Café für Jugendliche als Treff (Campus Suite) ▪ Ist doch in Planung! ▪ Kultur: Auftrittsmöglichkeit Bands ▪ Erreichbarkeit / ÖPNV
Aktivierung privater Eigentümer:innen zur Nutzung der Innenentwicklungspotenziale	3 Punkte		
Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch	3 Punkte		
Überprüfung einzelner Flächenpotenziale im Außenbereich	3 Punkte		
Entwicklung eines neuen Quartiers am Bahnhof	Keine Punkte		
STADTBILD, STADTSTRUKTUR UND ÖFFENTLICHER RAUM			
Umgestaltung des Marktplatzes zu einem zentralen Treffpunkt der Stadt und attraktivem Begegnungsort	8 Punkte	AG alte Wilhelminenhalle	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Umgestaltung Garnkorb Rad- / Fußweg ▪ Nutzungskonzept erarbeiten (s. Bürgervorschläge!)
Gestaltungshandbuch/-fibel	2 Punkte	vhs bietet Klimafit Kurse	
Schrittweise Umgestaltung des Cathrinplatzes	1 Punkt		
Planungsprozess Lange Brückstraße starten	Keine Punkte		

Welche Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig? Setzen Sie 5 Punkte.		Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?	Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.
STADTLIBEN UND BETEILIGUNG UND BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT			
Überarbeitung der städtischen Webseite	6 Punkte		
Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen	1 Punkt		
Gezielte Angebote für Neubürger:innen etablieren	1 Punkt		
Öffentliches WLAN im Innenstadtbereich ausbauen	Keine Punkte		
Erweiterte Nutzung der Bürgerplattform MokWi der KielRegion zum Akteursaustausch und Initiierung von Angeboten	Keine Punkte		
SOZIALES UND BILDUNG			
Kooperative Entwicklung eines multifunktionalen, generationen- und gesellschaftsübergreifenden Begegnungsortes	4 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beteiligung von Kindern (nicht nur Jugendliche)
Regelmäßige themen- und bereichsübergreifende Netzwerktreffen	1 Punkt		
Etablierung eines Raumkatalogs / einer Raumbörse	Keine Punkte		
KULTUR, FREIZEIT UND TOURISMUS			
Schwerpunktspielplätze attraktivieren	2 Punkte		
Neustrukturierung der Sportvereine, Weiterentwicklung und Differenzierung des Angebotes	Keine Punkte		
VERSORGUNG, EINZELHANDEL, GEWERBE			
Zentrale Ansprechperson/-stelle für Gewerbetreibende	4 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ + Raumanbietende
Verbesserung der dezentralen Nahversorgung	Keine Punkte		

Welche Maßnahmen sind Ihnen besonders wichtig? Setzen Sie 5 Punkte.		Können Sie selbst etwas zur Umsetzung der Maßnahme beitragen?	Gibt es eine wesentliche Maßnahme, die Ihnen fehlt? Ergänzen Sie.
NATUR- UND LANDSCHAFTSRÄUME			
Erhöhung der Erlebbarkeit öffentlicher Grün- und Platzanlagen und Straßenräume durch Umsetzung der Konzepte der Essbaren und Beispielbaren Stadt	3 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Naturflächen schützen
Streuobstwiesen in den Fokus rücken	Keine Punkte		
Weiterentwicklung der Kleingartenanlagen zu einem Kleingartenpark	Keine Punkte		
KLIMASCHUTZ UND KLIMAFOLGEANPASSUNG			
Aktiven Klimaarbeitskreis (Klimaschutz und –anpassung) einrichten	3 Punkte		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Klimaangepasster Stadtumbau, auch alte B-Pläne anpassen ▪ Tourismus!
Umsetzung klimarelevanter Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept	3 Punkte		
Erweiterung der Leitlinien zum Klimaschutz und Klimaanpassung in der Bauleitplanung	2 Punkte		
Solar- und Gründachoffensive	Keine Punkte		

Arbeitsphase II: Ergänzung der Maßnahmensteckbriefe

Die Ergänzungen der Teilnehmenden sind in kursiver, unterstrichener Schrift dargestellt.

	Unterstützungs- und Beratungsangebote für den Wohnungsumbau und Wohnungstausch
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ziel: Wohnungssuchende und potenziell angemessene Wohnraumangebote zusammenbringen ▪ Bspw. „Jung kauft Alt“ (Förderprogramme und Unterstützung bei der Sanierung) ▪ Unterstützungsangebote für ältere Menschen und Familien, die innerhalb Preetz ihr Haus gegen eine kleinere Wohnung tauschen möchten ▪ Kontaktstelle Wohnraum bilden oder Wohnungslotsen etablieren: hierbei sind Kooperationen mit Wohnungsgenossenschaften zu prüfen ▪ Beratungsangebote zum Umbau von EFH zur Nutzung durch mehrere abgeschlossene Wohneinheiten ▪ Bspw. Entwicklung von Broschüren zum Thema mit positiven Umnutzungsbeispielen oder Einrichten „gläserne Baustelle“ bei Umbauten <p>Haben Sie Ergänzungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Börse „Wohnen gegen Arbeit“ Kiel</u>
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Cuxhavener Wohn-Lotsen (Modellvorhaben): zentrale Anlaufstelle sowohl für Nachfrager als auch für Anbieter von Wohnimmobilien ▪ Beratungsangebote wie bspw. Osnabrücker Angebot „Grün statt Grau“ Stadt Osnabrück <p>Haben Sie weitere Ideen?</p>
Akteur:innen	<p>Wer sollte einbezogen werden? Gibt es Akteur:innen, die neben der Stadt die Steuerung der Maßnahme übernehmen könnten / würden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Haus & Grund</u> ▪ <u>Immobilienwirtschaft</u> ▪ <u>Energieberater</u> ▪ <u>Bankinstitute</u> ▪ <u>Verbraucherzentrale</u> ▪ <u>Architekten</u> ▪ <u>Kirche</u> ▪ <u>Soz. Einrichtungen</u> ▪ <u>(regionale) Stadtteilvertreter</u>
Mögliche Förderung	<p>Sind Ihnen Förderprogramme bekannt?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Jung kauft Alt anfragen</u> ▪ <u>Stadtfonds für Haus- & Wohnungstausch</u>

	Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Fokus auf aufsuchenden, zielgruppenspezifischen Beteiligungsformaten zu aktuellen Stadtentwicklungsthemen, um neue Gruppen der Preetzer Stadtgesellschaft zu erreichen ▪ Spezifische Zielgruppen: Kinder (Kita/ Grundschule/ weiterführende Schule), Jugendliche, junge Erwachsene, Senior:innen, Menschen mit Migrationshintergrund/ Fluchterfahrungen, Menschen in schwierigen Lebenslagen, Menschen mit Mobilitätseinschränkungen ▪ Anlässe: anlassbezogen/zu konkreten Zielsetzungen oder zufällig ▪ Betroffenenorientierte Formate: Begehungen, Rallyes, Umfragen, Werkstätten (!), themenspezifische, autodidaktische Tagebücher, thematische Konferenzen, digitale Formen der Ansprache, Kombination aus analogen und digitalen, synchronen und asynchronen Formaten ▪ Konkretes Beispiel: Gründung eines Jugendbeirats im Jahr 2023, hervorgehend aus der Jugendwerkstatt der Hertie-Stiftung; kontinuierliche Einbindung und Konsultation bei (politischen) Entscheidungen <p>Haben Sie Ergänzungen?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Themenspezifische AGs! → politisch neutrale</u>
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ App #stadtsache ▪ Wegetagebuch „Meine Wege“, Bergedorf West Hamburg, TOLLERORT ▪ Jugend-Mobilitätskonferenzen: HVV-Schulprojekte Hamburg, Stadt Emsdetten, TOLLERORT ▪ Werkstätten mit Zufallsbürger:innen, z.B. Rahmenplanung Diekmoor, Hamburg, TOLLERORT ▪ Zeitlich begrenzte Experimentierräume zur Erprobung zukünftiger Entwicklungen: Verkehrsversuch Flaniermeile Volksdorf, Verkehrslabor Grelckstraße, beides Hamburg, TOLLERORT; Grüne Beckergarbe, Hansestadt Lübeck ▪ Emsdetter Verkehrs-ABC (Bilder zu Verkehrsbegriffen mit aktueller Wahrnehmung und Wunsch an die Zukunft), Stadt Emsdetten, TOLLERORT ▪ Rundgänge Barrierefreiheit, TOLLERORT <p>Haben Sie weitere Ideen?</p>
Akteur:innen	<p>Wer sollte einbezogen werden? Gibt es Akteur:innen, die neben der Stadt die Steuerung der Maßnahme übernehmen könnten / würden?</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Hauptamtlich geführte Institutionen; Vereine/Verbände, Kirchen; Stadtteil-/Quartiersbezogene Vertreter</u>
Mögliche Förderung	Sind Ihnen Förderprogramme bekannt?

	Ausbau zielgruppenspezifischer Beteiligungsformate bei Stadtentwicklungsthemen
	<ul style="list-style-type: none">▪ <u>Z.B. Thema Natur / Umweltschutz → BINGO! Die Umweltlotterie</u>▪ <u>Förde Sparkasse</u>▪ <u>Zweckerträge über Kreis</u>▪ <u>Person / Kraft zur Suche von mögl. Förderprogrammen, die zum Thema passen</u>▪ <u>Niedrigschwellige Beteiligungsformate finanziell (unter-)stützen</u>

	Etablierung eines Raumkatasters / einer Raumbörse
Kurzbeschreibung	<p>Erstellung einer öffentlich zugänglichen (digitalen) Übersicht über durch Dritte nutzbare Räume in Preetz inkl.:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Eigenschaften (Größe, Ausstattung (Technik, Mobiliar, WC, Küche usw.), Zugänglichkeit usw.) ▪ Erwünschte Drittnutzungen ▪ Zeitliche Verfügbarkeit der Räumlichkeiten ▪ Nutzungsbedingungen und Kostenbeitrag ▪ Benennung der Ansprechpartner:innen für jeweilige Drittnutzung <p>Ziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Potenzielle Nutzer:innen mit Idee/Angebote/Aktivitäten und Raumanbieter:innen zusammenbringen ▪ Platz für nachbarschaftliche Angebote generieren ▪ Akteur:innen zusammenbringen und Synergien schaffen ▪ Gemeinsamer Einsatz für ein lebenswertes Preetz <p>Zielgruppen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hauseigentümer:innen, Gewerbetreibende, Einrichtungen, Vereine, Initiativen usw. mit Raumkapazitäten ▪ Bewohner:innen, Kulturschaffende, Einrichtungen, Initiativen, Vereine mit Ideen für die Preetzer Stadtgesellschaft <p>Eigenschaften der Drittnutzungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kommerziell vs. Nicht-kommerziell (kostenfreie Teilnahme, offen und zugänglich für alle) ▪ Einmalig/fallweise vs. Regelmäßig (z.B. wöchentlich, monatliche usw.) <p>Beispiele: Bewegungsgruppe, Lesung, Ausstellung, Workshop, Vereinstreffen, Nachbarschaftstreffen</p> <p><i>Haben Sie Ergänzungen?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Plattform mit Buchungsmöglichkeit/Kontakt und Filterfunktion</u>
Umsetzungsbeispiele	<ul style="list-style-type: none"> ▪ „Stadtteilpartnerschaft-Initiative“ der Gebietsbetreuungen Stadterneuerung Wien, z.B. in Floridsdorf (Broschüre) ▪ Erhebung nutzbarer Räume für gemeinschaftliche Aktivitäten im Quartier Essener Straße / Langenhorn Nord, Hamburg (2016, TOLLERORT) ▪ Raumbörse im Rahmen des Programms „Engagierte Stadt“ in Flensburg <p><i>Haben Sie weitere Ideen?</i></p>
Akteur:innen	<p><i>Wer sollte einbezogen werden? Gibt es Akteur:innen, die neben der Stadt die Steuerung der Maßnahme übernehmen könnten / würden?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <u>Alle mit Räumlichkeiten (Vereine, Gewerbetreibende, Initiativen, Gastronomie)</u>

	Etablierung eines Raumkatasters / einer Raumbörse
Mögliche Förderung	<i>Sind Ihnen Förderprogramme bekannt?</i> <ul style="list-style-type: none">▪ <u>Aktivregion</u>▪ <u>Durchführung/Pflege durch Schusterstadt e.V., ggf. Ehrenamtskoordination</u>

Impressum

Veranstalterin / Ansprechpartnerin:

Stadt Preetz
Bauverwaltung, Stadtplanung, Wirtschaftsförderung
Gabriele Guschewski-Bär
Bahnhofstraße 27
24211 Preetz
Telefon: 04342 3032 19
E-Mail: bauamt@preetz.de

Moderation und Dokumentation:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen
mone böcker & anette quast gbr
Beate Hafemann, Karina Meißner, Michelle Kubitzki
Palmaille 96
22767 Hamburg
Telefon: 040 3861 5595
E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de
www.tollerort-hamburg.de

In Zusammenarbeit mit:

cappel + kranzhoff
stadtentwicklung und planung gmbh
Kristina Lutterbeck
Palmaille 96, 22767 Hamburg
Telefon 040 380 375 670
E-Mail: mail@ck-stadtplanung.de
www.ck-stadtplanung.de

Fotos: TOLLERORT

Stand: 22.12.2022